



Aktuelles zur Aktion der SPD Neufahrn

Die SPD Neufahrn hat ihre erste Runde der Aktion „Wir müssen reden“ abgeschlossen. In drei Wohngebieten und zwei Dörfern wurden zunächst Fragebögen verteilt, dann waren Mitglieder von Vorstand und Fraktion vor Ort und diskutierten mit den Anwohnern. „Die Resonanz auf unsere Aktion hat unsere Erwartungen weit übertroffen“, da sind sich die Organisatoren einig. Schritt für Schritt sollen viele der Anregungen aufgegriffen werden.— Zusammengefasst einige Punkte aus den einzelnen Vierteln:

Mintrachinger Feld: Häufig genannt wurde das Zuparken von Geh- und Rettungswegen unter an-

Wir müssen reden!

derem durch Kleinlastern, zu schnelles Fahren in der Tempo-30-Zone, unzureichende Pflege der öffentlichen Grünflächen und reparaturbedürftige Pflasterung, fehlende Spielmöglichkeit für größere Kinder.

Südlich der Bahn: Der Zustand beider Unterführungen wurde stark kritisiert: Ständig verschmutzt und vermüllt, die östliche Unterführung nicht senioren- und behindertengerecht.

Wohngebiet beim Jahnweg: Die Verkehrssituation am Jahnweg war das zentrale Thema: Durch die Neubauten habe sich die Parksituation negativ verändert, die Straße sei unübersichtlicher und der Verkehr stark angestiegen. Die Ausfahrt der neuen Tiefgarage behindere zu den Stoßzeiten andere Anwohner am Verlassen ihrer Einfahrt. Die Streckenführung einer Buslinie durch den Jahnweg wurde abgelehnt. Für den Samweg wurde ein breiterer Gehweg gefordert.

Fürholzen: Die Kreuzungssituation beim Hotelneubau ruft wegen Unübersichtlichkeit Besorgnis hervor. Gefordert wurden ein LKW-Parkverbot an der Kapellenstraße und eine Lösung für die Bergfeldstraße, die nicht mehr von der Müllabfuhr angefahren wird.

Hetzenhausen: Hier waren Straßenausbau und Bbauungsplan das große Thema der Dorfbewohner. Weitere Themen: Kontrollen der Tempo-30-Zonen, ein Stoppschild an der Hörenzhauser Straße, ein Anbau ans Feuerwehrhaus, die starke Belastung durch 40-Tonner am Winkelfeld.

Einige der angesprochenen Themen betreffen das gesamte Gemeindegebiet. Beispielsweise der Abbau fast aller Papiercontainer, die Vermüllung bei Glascontainern, der eingeschränkte Winterdienst in Nebenstraßen.

Da die Papiercontainer Sache des Landkreises sind, veranlasste die SPD-Kreistagsfraktion eine erneute Diskussion des Containerabbaus im zuständigen Ausschuss; die SPD-Gemeinderatsfraktion forderte den Bürgermeister auf, dies in einer Besprechung der Landkreisbürgermeister anzusprechen.



Um die Verkehrssituation am Jahnweg zu entschärfen, sollten schnellstmöglich die Container der Mittagsbetreuung auf dem Parkplatz der Schule versetzt werden.

Für den Samweg liegt bereits ein SPD-Antrag vor, der einen Umbau mit breiteren Gehsteigen fordert.

Was lange währt ...

Es gibt viele Eigenschaften, die man in der Kommunalpolitik haben sollte. Ausdauer und klare Positionen gehören ganz sicher dazu.

Neufahrn bekommt einen Wirtschaftsförderer

Als die SPD Neufahrn im Jahr 2011 ein Konzept für Wirtschaftsförderung ausarbeitete und dies im Gemeinderat vorstellte, hatten wir gehofft, dass unsere Arbeit schneller Früchte tragen würde. Ein „Weiter so“ sollte es für uns nicht geben. Die Gewerbesteuer-einnahmen hatten sich bei fünf Millionen eingependelt, kamen mal ein paar hunderttausend Euro dazu, war das schon fast ein Grund zum Feiern. Ob bei freiwilligen Leistungen in der Kinderbetreuung, beim Wohnungs- oder Straßenbau: Jeder Cent wird dreimal umgedreht, vieles Wünschenswerte ist nicht bezahlbar.

Unser Konzept sah vor: Aktives Werben um Betriebe unserer Wahl, gutes Marketing für den hervorragenden Standort unserer Gemeinde, und Förderung und Hilfestellung für das bereits ansässige Gewerbe. Weil das nicht nebenbei erledigt werden kann und diese Aufgaben zu wichtig sind, wollten wir dafür eine eigene Stelle, einen „Macher“. Die Widerstände waren

groß: Von „Läuft doch!“ bis „Kann man ehrenamtlich erledigen!“ bekamen wir alles zu hören. Versuche, Wirtschaftsförderung zwar zu betreiben, aber sie bereits ausgelasteten Mitarbeitern der Verwaltung aufzubürden, schlugen fehl. Deshalb wurde im Mai endlich eine völlig neue Stelle ausgeschrieben. Gesucht wurde jemand für die Entwicklung eines Standortmarketings, für Profil- und Imagebildung, Beratung ansiedlungswilliger Firmen, Aufgreifen von Problemen der örtlichen Wirtschaft, Stärkung der Ortsmitte, Planung und Konzepte für die Ortsentwicklung. Ein Stellenprofil also, das vollständig deckungsgleich ist mit unserer Konzeption. Darauf sind wir durchaus stolz, freuen uns aber vor allem, dass diese wichtige Aufgabe nun in professionelle Hände gelegt wird.

Und wenn diese Stelle statt „Wirtschaftsförderung“ eben „Standortförderung“ genannt wird – uns soll’s recht sein.

Weniger Wettbüros

In unserer letzten PIN-Ausgabe berichteten wir über Spielhallen und Wettbüros in Neufahrn. Seit über sechs Jahren hat sich die SPD-Fraktion im Gemeinderat gegen den ungenehmigten Wildwuchs von Spielstätten in der Ortsmitte eingesetzt, eine „Task Force“ im Landratsamt gefordert, mit dem Bayerischen Fernsehen einen Rundgang durch Neufahrn gemacht. Nach all den Jahren nun endlich eine Erfolgsmeldung: Trotz Klagen vor dem Verwaltungsgericht zeigten sich die Nutzungsuntersagungen als bestandskräftig. Drei Wettbüros (Bahnhofstraße, Echinger Straße und Marktplatz) schließen bzw. sind geschlossen, bei einem weiteren war bei Redaktionsschluss noch nicht klar, ob es eine Berufungsverhandlung geben wird.

Beate Frommhold-Buhl

Fortsetzung der Aktion „Wir müssen reden“

Dies sind unsere nächsten Stationen:

- 24.09. Neufahrn-Nord
- 01.10. Gebiet zwischen Echinger Straße und Lohweg
- 15.10. Massenhausen und Giggenhausen
- 29.10. Gebiet zwischen Bahnhofstraße und Max-Anderl-Straße

Aber auch auf unserer Homepage www.spdneufahrn.de können Sie unter „Wir müssen reden“ online mitmachen. Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit.

Lukas Schablitzki

Aus AVON wird NOVA

Über die Geschichte von Avon und ihre wirtschaftlichen Bedeutung für die Gemeinde Neufahrn wurde viel geschrieben, doch jetzt erinnert nur noch der Name an das Unternehmen, das in den 60er Jahren nach Neufahrn kam, Arbeitsplätze und Steuereinnahmen brachte.

Etwas Neues wird gebaut, ein moderner Gewerbepark für mittelständische Unternehmen, der der Gemeinde hoffentlich einen starken Schub nach vorne bringen wird.

Auf dem 115.000 Quadratmeter großen Gelände entstehen 72.000 Quadratmeter Nutzfläche für rund 30 Unternehmen mit bis zu 1000 Arbeitsplätzen. Dafür wurden zwei Bürogebäude abgerissen, und durch drei neue Gebäude ersetzt. Die ehemaligen Produktions- und Lagergebäude werden jedoch erhalten und umgebaut. Sogar eine neue Zufahrt bekommt der Gewerbe-

park: Der Hauptverkehr soll durch eine Öffnung im Westen des Geländes geführt werden. Der Gewerbepark soll später für alle Neufahrner offen sein, Gastronomie soll ebenfalls kommen.

Im Jahr 2011 hatte die Firma Avon das Gelände an einen Immobilien-Investmentfonds verkauft, der dort überwiegend Logistik ansiedeln wollte. Ende des Jahres 2014 verkaufte dieser Fonds das ehemalige Avon-Areal weiter und die BEOS AG erwarb das Gelände, um es zum Gewerbepark Nova zu entwickeln.

bf

Die neue Jugendreferentin stellt sich vor

Seit dem 6. Juni 2016 hat Neufahrn wieder eine Jugendreferentin. Der Posten war nach dem Ausscheiden von Rudi Hölzl (BfN) aus dem Gemeinderat vakant, und dies hatte sogar die Frage aufgeworfen, ob die Stelle überhaupt wieder besetzt werden sollte. Doch für Neufahrn, eine Gemeinde mit circa 20 000 Einwohnern, sah der Gemeinderat grundsätzlich die Notwendigkeit, eine solche Position einzurichten. Und die Entscheidung fiel nach meiner Bewerbung auf mich, Ursula Schablitzki, 59 Jahre.

Jetzt ist es an mir, diese Aufgabe mit Leben zu füllen. So werde ich in unserer Gemeinde die Anliegen von Kindern und Jugendlichen, sowie der Kinder- und Jugendarbeit vertreten und unterstützen. Durch den Kontakt mit Personen und Gruppen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten, und natürlich den Kindern und Jugendlichen selbst, will ich die Zusammenarbeit koordinieren und verbessern. Ihre Belange werde ich in den Gemeinderat tragen, sowie umgekehrt die Entscheidungen des Gemeinderates für die jungen Gemeindebürger transparenter machen.



Der Kreisjugendring (KJR) plant im Herbst eine kreisweite Umfrage durchzuführen, der sich die Gemeinde Neufahrn anschließt. Die Ergebnisse werden in meine Arbeit eingebunden.

Konkret möchte ich eine Jugendsprechstunde oder Ähnliches einrichten. Ziel wäre auch eine Jugendversammlung, die in regelmäßigen Abständen stattfindet. Wichtig ist es, die Fragen und Probleme von Jugendlichen in unserer Gemeinde kennenzulernen. Welche Möglichkeiten gibt es für sie vor Ort? Was lässt sich verbessern? - All diesen Fragen will ich nachgehen und stehe Ihnen/Euch gerne zur Verfügung.

Ulla Schablitzki
(jugend@referent.neufahrn.de)

Sozialer Wohnungsbau für Neufahrn

In diesem Sommer wurden die ersten Weichen gestellt: Neufahrn steigt nach Jahren des Stillstandes wieder in den öffentlich geförderten Wohnungsbau ein.

Zunächst geschieht dies in Neufahrn-Nord, auf einem 4000 Quadratmeter großen Gelände, dem sogenannten „Aurelis-Grundstück“, das die Gemeinde vor Jahren der Bahn für soziale Zwecke abgekauft hatte. Im März 2014 hatte der Gemeinderat beschlossen, dort eine Flüchtlingsunterkunft zu bauen. Dieser Beschluss wurde dann im Januar 2015 zugunsten von Einfachstunterkünften und Sozialwohnungen auf meinen Antrag als Sozialreferentin hin geändert. Östlich davon können frei finanzierte Wohnungen und ein Dreispänner mit Einfamilienhäusern entstehen.

Als nächster Schritt folgte im Juli ein Projektbeschluss des Gemeinderats für 15 öffentlich geförderte Wohnungen und 24 Einfachstwohnungen. Die Einfachstunterkünfte sollen für Neufahrner Bürgerinnen und Bürgern zur Verfügung stehen, die in eine Notlage geraten sind. Sie werden besonders einfach ausgestattet und sollen nur als vorübergehende Unterkunft dienen. Bisher muss dieser Personenkreis in Containern untergebracht werden, die nicht mehr ausreichen, und die für Familien mit Kindern nicht akzeptabel sind. Die genauen Fördermöglichkeiten werden zurzeit errechnet, wegen der

neuen Programme von Bund und Land sieht es gut aus für den sozialen Wohnungsbau in Neufahrn.

In den kommenden Monaten wird der Gemeinderat über weitere Möglichkeiten diskutieren, wie man bezahlbare Wohnungen in Neufahrn schaffen kann. Das funktioniert am einfachsten, wenn gemeindeeigene Grundstücke dafür verwendet werden, denn hier entscheidet der Gemeinderat, ob und wieviel es ihm wert ist, bezahlbare Wohnungen für Geringverdiener, Familien und Senioren zu schaffen. Aber auch bei anderen Flächen kann der Gemeinderat festlegen, ob nur teurer Wohnraum entsteht, oder auch günstige Wohnungen gebaut werden müssen.

Das alles sind wichtige politische Entscheidungen, und die SPD Neufahrn wird sich dafür einsetzen, dass in unserer Gemeinde das Wohnen wieder bezahlbar wird.



www.spdneufahrn.de facebook.com/spd.neufahrn

Weitere Themen und Informationen der SPD Neufahrn finden Sie auf unserer Homepage



Der am 22.6.2016 wiedergewählte Vorstand des SPD-Ortsvereins (von links): Wilfried Höbel, Manuela Auinger (KassiererIn, Gemeinderätin und Sportreferentin), Lukas Schablitzki (2. Vorsitzender), Katharina Buhl, Lothar Brück, Edith Mayer-Bergers, Victor Weizenegger (Schriftführer), Beate Frommhold-Buhl (1. Vorsitzende, Gemeinderätin und Sozialreferentin), Karlhans Warth, Ingrid Schöfer, Herbert Schumacher, Ulla Schablitzki (Gemeinderätin und Jugendreferentin).

„Sozial. Miteinander. Füreinander“ Gerechtigkeit in Bayern

Auf ihrem außerordentlichen Landesparteitag am 16. Juli 2016 hat die Bayern-SPD den Leitantrag „Sozial. Miteinander. Füreinander“ diskutiert und verabschiedet.

In diesem Antrag gibt die SPD Antworten auf zentrale Fragen unserer Gesellschaft: Wo finde ich eine bezahlbare Wohnung? Gibt es an meinem Wohnort eine gute und umfassende Betreuung für meine Kinder? Können Eltern genügend Zeit für ihre Kinder haben? Werden Menschen am Arbeitsplatz ausreichend geschützt? Erhalten meine Kinder die schulische Bildung, die sie brauchen?

Für eine gerechte Sozialpolitik, die sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger Bayerns orientiert, grenzt der Leitantrag vier Bereiche ein:

„Gut wohnen“ zum Beispiel mit sozial orientiertem Wohnungsbau, einer staatlichen Wohnungsbau-Gesellschaft, Begrenzung der Mieten und Schutz vor Zweckentfremdung und Luxussanierung.

„Zeit für die Familie“ mit Familiensplitting bei der Steuer, Familienarbeitszeit, Anspruch auf Pflegezeit.

„Gute Arbeit für alle“ mit gleichem Geld für gleiche Arbeit, der Begrenzung von Leiharbeit und Werkverträgen, der Stärkung der Tarifautonomie.

„Gelingende Integration“ mit gleichen Chancen für alle, genügend Kita-Plätzen, dem Ausbau von Sprach- und Integrationskursen.

Die Bayern-SPD lehnte außerdem das Freihandelsabkommen CETA mit Kanada ab. Die 300 Delegierten des außerordentlichen Parteitags in Amberg stimmten einem entsprechenden Initiativantrag gegen CETA mit überwältigender Mehrheit zu.



Beate Frommhold-Buhl und Peter Warlimont (hier mit Landesvorsitzendem Florian Pronold) haben als Delegierte für die Freisinger SPD „Sozial. Miteinander. Füreinander“ mitbeschlossen.

Den Wortlaut des Leitantrags finden Sie auf der Homepage des SPD-Kreisverbandes: www.spd-kreis-freising.de

Peter Warlimont, SPD-Kreisvorsitzender